

immer wieder unter ihren Gütern auf³⁵. Verfügungen über Lusia finden sich im 12. Jahrhundert in den Testamenten der Nachfahren Azzos II. aus dessen zweiter Ehe³⁶, hingegen lassen sich keinerlei Beziehungen des Ortes zu den Welfen ausmachen, und auch in der Hand des Reiches hat sich, um an diese hinsichtlich der *curtis Elisina* geäußerte Vermutung anzuknüpfen, Lusia nicht befunden. Man kann kaum erklären, weshalb Muratori an dieser Gleichsetzung festgehalten hat, die in den Quellen keinen Rückhalt findet, zumal er eines der Zeugnisse gekannt hat³⁷, welches nebst dem bereits Vorgebrachten entscheidend gegen diese Identifizierung spricht.

Nachdem Leibniz auf seiner Italienreise bei Arbeiten in Modena und Vangadizza³⁸ die otbertinische Herkunft des (jüngeren) Welfenhauses hatte klären können³⁹, wurde wenige Jahre nach dem Erscheinen der *Antichità Estensi* in den noch von Leibniz begonnenen *Origines Guelficae*⁴⁰ der Ansicht Muratoris widersprochen. Stattdessen erörterte deren Verfasser nochmals die früher schon vermutete Gleichsetzung mit Val d'Elsa in der Toscana⁴¹, Gemona nel Friuli nördlich von Udine, Comacchio oder dem Polesine und andere Möglichkeiten, um die Suche endlich mit der Einsicht zu beschließen: *Sed inanis haec omnis nunc disputatio est, exitum prius non habitura, quam vera lectio nominis*,

S. 262, 44.

35) Egidio ROSSINI, *Il card. Adelardo II (1188–1214) e il comune di Verona a Legnago, Roverchiara e Monteforte d'Alpone* (Studi e documenti di storia e liturgia 7, 1991) Nr. 70 S. 64.

36) Andrea GLORIA, *Codice diplomatico Padovano dall'anno 1101 alla pace di Costanza (25 giugno 1183) parte 1* (Monumenti storici pubblicati dalla R. deputazione Veneta di storia patria 4, serie 1: documenti 4, 1879) Nr. 407 S. 304–305 (1142), Nr. 448 S. 332–334 (1145).

37) Siehe Anm. 124, Zeugenverhör am 15. Juli 1193.

38) Johannes STEUDEL, *Leibniz und Italien* (1970) S. 12.

39) André ROBINET, *G. W. Leibniz, Iter Italicum (Mars 1689 – Mars 1690). La dynamique de la République des Lettres. Nombreux textes inédits*, Accademia Toscana di Scienze e lettere „La Colombraria“, Studi XC (1988) S. 378 ff., bes. S. 386.

40) Alfred SCHRÖCKER, *Leibniz als Herausgeber historischer Quellen* (Mitteilungen des Österreichischen Staatsarchivs 29, 1976) S. 124.

41) Gottfried Wilhelm LEIBNIZ, *Origines Guelficae ...* hg. von Christian Ludwig SCHEID 2 (1751) S. 375, wo es bei der Erörterung der Urk. Welfs VI. von 1160 für S. Frediano in Lucca (FELDMANN, *Welf VI. [wie Anm. 10] Reg.* Nr. 102) heißt: *confirmavit bona ecclesiae S. Fridiani Luccensi, inter quae sunt molendini de Elsa ... Unde discimus, Elisinam curtem, cuius supra meminimus, in Tusciae quaerendam esse*; siehe oben Anm. 31.